



Erfahrungsbericht: Wing Chun vs. I.S.M.A Wyng Tjun



Meinen ersten Kontakt mit Wing Chun hatte ich im Alter von 13 Jahren 1994 in einem Fitnesscenter in Wuppertal, in dem neben Wing Chun auch Judo und Tea Kwon Do unterrichtet wurden. Judo trainierte mein Bruder in seiner Kindheit, der leider das ein oder andere Mal Opfer einer Jugendbande wurde, die ihn erpresste. Wenn er nicht zahlte schlug man ihn, einmal sogar bis zur Bewusstlosigkeit und das auch mit Judo Erfahrung. Das wollte ich nicht! Zum Tea Kwon Do ging ich vorab mit einem Jugendfreund ein oder zweimal, aber auch das schien nicht das Richtige für mich zu sein.

Ich schaute mir also bewusst dieses Wing Chun Kung Fu an, welches für mich sehr exotisch klang. Ich schaute das gesamte Training hinweg zu und war in einen Bann gezogen obwohl niemand laut aufschrie, wenn er seine Techniken übte, es gab auch keine akrobatischen Bewegungen, Sprünge oder Tritte. Dennoch wirkte es sehr kampforientiert und sah nach echter Selbstverteidigung aus. In derselben Woche machte ich mein erstes Probetraining und trainierte fortan mindestens dreimal pro Woche.

In den ersten drei Jahren wurde ich von zwei Lehrern unterrichtet, der eine war sehr kampforientiert, der andere legte Wert auf Technik und deren Ausführung. Zu diesem Zeitpunkt trennten sich die beiden Lehrer mit der Möglichkeit jeder für sich eine eigene Schule zu eröffnen. Ich entschied mich bewusst für den Meister der die Technik vorzog. Die Trainingskämpfe machten oft Spaß, zogen aber auch viele Verletzungen nach sich, von denen auch ich nicht verschont blieb und dadurch Zwangstrainingspausen einlegen musste.

Kurz zuvor hatte ich beim damaligen Großmeister des Wing Chun Systems meinen 6. Schülergrad abgelegt. Die Eröffnung der eigenen Schule meines damaligen Lehrers zog leider den Bruch mit dem Großmeister nach sich, der Selbige nicht unterstützte und auch nicht die Ideen und Weiterentwicklung im Wing Chun. Für mich bedeuteten diese Umstände, dass ich den 6. Schülergrad erneut ablegen sollte, was ich aber damals hinten anstellte. Ich trainierte dort ein weiteres Jahr, musste dann aber aus beruflichen Gründen zwei Jahre pausieren. 2006 trainierte ich jedoch für ein weiteres Jahr in derselben Schule weiter, wenn auch ein wenig rostig, fand ich aber schnell zur alten Form zurück.





2008 zog ich für eine weitere Berufsausbildung nach Solingen. Zu meinem Glück stieß ich 2010 auf I.S.M.A Wyng Tjun und die Akademie für Kampf und Bewegungskunst von Sifu Arnon Päßgen, in der ich jetzt endlich wieder trainieren kann und neue sowie auch alte Ziele endlich wieder aufnehmen.

Ich merke heute, dass ich über Jahre Wing Chun trainiert habe, I.S.M.A Wyng Tjun jedoch eine völlig neue Herausforderung und eine völlig neue Idee von meinem bisherigen Wing Chun ist. Ich lerne Wyng Tjun also noch einmal ganz neu, was sich bezahlt machen wird. I.S.M.A Wyng Tjun zeigt mir, das ich etwas über ein Jahrzehnt trainierte ohne das Bewusstsein für die Techniken, Körperhaltung, Körperspannung sowie Winkel und Timing zu haben. Auch die Mottos und Kampfprinzipien, das Verständnis für Zentrallinien und deren Ausrichtung im I.S.M.A Wyng Tjun sind mir völlig neu, sowie überlegen. Es fühlt sich dynamischer, kraftvoller, intelligenter, einfach überzeugender an.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Sifu Arnon Päßgen, 3. TG, der mich der Philosophie des Zhen Dao (Der wahre Weg) durch sein motiviertes und ehrliches Training näher bringt. Er nimmt mich mit auf einen Weg, der für mich erstrebenswert zu gehen ist. Nicht zuletzt gilt mein größter Dank Sigung Hans Remmel für die Weitergabe des Zhen Dao und die damit verbundene Gründung der International Society of Martial Arts, denn Wing Chun ist nicht gleich Wyng Tjun.

Mit sportlichen Grüßen

Jerome Düssel

2. Schülergrad I.S.M.A Wyng Tjun

